

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Bachelor Psychologie

SFU Wien

Lehrveranstaltungen - 2. Semester

[VO Paradigmengeschichte der Psychologie II](#)

[PS Paradigmengeschichte der Psychologie II \(Zöchmeister\)](#)

[PS Paradigmengeschichte der Psychologie II \(Metzler, Wasicky\)](#)

[PS Paradigmengeschichte der Psychologie II \(Ruck, Zamfirescu\)](#)

[VO Statistik I](#)

[UE Statistik I](#)

[VO/UE Wissenschaftliches Schreiben](#)

[VO/UE Medienpsychologie und Medientheorie](#)

[VO/UE Experimentalpsychologisches Praktikum](#)

[VO/UE Neurowissenschaften und Cognitive Sciences II](#)

Lehrveranstaltungen - 4. Semester

[VO/UE Entwicklungs- und Bildungspsychologie II](#)

[VO Einführung in qualitative Methoden II](#)

[PS Einführung in qualitative Methoden II: Befragung \(Hametner\)](#)

[PS Einführung in Qualitative Methoden II: Befragung \(Wrbouschek\)](#)

[PS Einführung in qualitative Methoden II: Befragung \(Rodax, Deuscher\)](#)

[VO Einführung in quantitative Methoden der Erhebung](#)

[UE Einführung in quantitative Methoden der Erhebung](#)

[VO/UE Soziologie](#)

[VO/UE Differentielle Psychologie II](#)

Lehrveranstaltungen - 6. Semester

[VO Sozialpsychologie II](#)

[UE Sozialpsychologie II \(Zöchmeister\)](#)

[UE Sozialpsychologie II \(Brunner, Ruck, Wegenstein\)](#)

[VO/UE Psychologische Diagnostik II \(Kral\)](#)

[VO/UE Wirtschaftswissenschaften](#)

[VO/UE Einführung in die Klinische Psychologie II](#)

LV-Titel: Paradimgeschichte der Psychologie II

Typ: Vorlesung

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Markus Zöchmeister

Inhalt:

Darstellung der Entwicklung der Psychologie als Wissenschaft aus der Philosophie; Darstellung der Wurzeln der psychologischen Paradigmen; grundlegende psychologische Paradigmen; die Krise der modernen Psychologie und die Krise der Postmoderne resp. der Hypermoderne.

Lernergebnisse / Lernziel:

Auseinandersetzen mit zentralen Gedanken aus der Geschichte der Philosophie und Psychologie;
Kennenlernen von den Grundgedanken psychologischer Paradigmen.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

schriftliche Prüfung

Literaturangabe:

Eric Laurent (2014): Lost in Cognition

Weitere Literaturangaben im Verlauf der LV

LV-Titel: Paradigmengeschichte der Psychologie II

Typ: PS

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Markus Zöchmeister

Inhalt:

Auseinandersetzen mit zentralen Texten für die Psychologie als eine Wissenschaft.

Lernergebnisse / Lernziel:

Kennenlernen von psychologischen Diskursen, Argumenten sowie das Vortragen, Diskutieren und Kritisieren von psychologischer Theorie und Praxis.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Referat, Akta, Mitarbeit

Literaturangabe:

Referatsliste im PS

LV-Titel: Paradigmengeschichte der Psychologie II

Typ: Proseminar

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Gregor Wasicky, Julius Metzler

Inhalt:

Möchten wir als Psycholog_en_innen psychische Prozesse wie Denken, Handeln und Fühlen im alltäglichen Lebensvollzug des Menschen verstehen und in wirklichkeitsadäquaten Theorien abbilden, benötigen wir Erkenntnisformen, die geeignet sind, die psychische Wirklichkeit des menschlichen Lebens in all seinen mannigfaltigen Facetten zu erfassen.

Die Antworten, die die Psychologie in ihrer bisherigen etwa 140-jährigen Wissenschaftsgeschichte auf menschliche Grundfragen gegeben hat, beinhalten äußerst widersprüchliche theoretische Auffassungen, die zumeist in einer Opposition zueinander stehen: angeboren oder erlernt, privat oder öffentlich, Individuum oder Gesellschaft, Ich oder andere, Natur oder Kultur, Körper oder Geist, Gefühl oder Vernunft, Bewusstsein oder Unbewusstheit etc. Diese Gegensätze haben sich innerhalb der Psychologie zu eigenständigen „Paradigmen“, „Disziplinen“ und „Schulrichtungen“ verfestigt und liegen zumeist unvereinbar nebeneinander. Einseitig, reduktiv und für ein Verständnis des psychischen Seins mitunter hinderlich sind psychologische Erkenntnisformen bzw. Theorien, die den Menschen entweder alleine vom Gesichtspunkt des „Individuellen“ oder „Subjektiven“ her auffassen, oder einzig vom gesellschaftlichen, kulturellen oder politischen „Ganzen“ ausgehend betrachten. Beide Auffassungsweisen des Menschen sind letztlich theoretische Annahmen, die der Wirklichkeit künstlich „unterstellt“ werden.

Um der psychischen Wirklichkeit des Menschen in der psychologischen Theorie- und Modellbildung gerecht zu werden, müssen diese unversöhnlichen theoretischen und methodischen Polaritäten vermieden werden. Ein in Bezug darauf mögliche Alternative ist es, sowohl die einzelnen Menschen als auch die dynamischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Verflechtungen, die sie miteinander bilden, in den Blick zu bekommen. Soziokulturelle Umstände und psychische Zustände sind nichts, was gleichsam gesellschaftlich, kulturell oder geschichtlich von „außen“ an den Menschen herankommt oder aus dem seelischen oder geistigen „Inneren“ respektive allein aus individuellen Fertig- und Fähigkeiten ableitbar ist. Vielmehr gilt es die Umstände, in denen der Mensch sich wiederfindet, und seine psychischen und leiblichen Zustände, die einer ständigen Veränderung unterworfen sind, aus den Beziehungen zwischen den Menschen, d. h. den intersubjektiven Ausdrucks-, Verkörperungs-, und Handlungsformen selbst zu verstehen.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils des Proseminars zur Paradigmengeschichte soll daher das Ritual als Grenz- und Übergangsphänomen stehen, das von vornherein die Möglichkeit eröffnet, gegensätzliche Dimensionen in Beziehung zueinander zu erfassen. Für einen rituellen Prozess ist es charakteristisch, paradoxe Aspekte des Menschseins zu vereinen, ohne jedoch deren Gegensätzlichkeit aufzuheben. In jeder Gesellschaft besteht das Leben eines Individuums darin, nacheinander von einer Altersstufe zur nächsten, von einem Zustand in einen anderen und von einer Tätigkeit zur anderen überzuwechseln. Beispiele für solche Übergangszustände oder -ereignisse sind „Wachsein – Schlaf“, „Wirklichkeit – Traum“, „Nüchternheit – Rausch“, „profaner Alltag – sakrales Fest/ spirituelle Kontemplation/ magische Beschwörung“, „intrauterin – auf der Welt (Geburt)“, „Kindsein – Pubertät“, „Pubertät – Erwachsenenalter“, „Leben – Tod (Sterben)“, „Ordnung – Unordnung (Karneval, Fest, Feier)“ etc.

4

Wo zwischen Alters- und Tätigkeitsgruppen unterschieden wird, ist der Übergang von einer Gruppe zur anderen oder von einem Zustand zu einem anderen von speziellen Handlungen, so genannten Ritualen, begleitet, deren Ziel identisch ist: Das Individuum soll aus einer Situation über eine Schwelle in eine andere hinübergeführt werden. Solche Zustandsveränderungen gehen jedoch nicht vor sich, ohne dass unser soziales und individuelles Alltagsleben „gestört“ oder womöglich erheblich beeinträchtigt wird und wir mitunter großer Ungewissheit und tiefgreifenden Ängsten begegnen. Kulturell gebräuchliche Symbolisierung der Angst vor solchen Schwellenzuständen sind das „Wahnsinnigwerden“/ das Nürrische, die geistige „Umnachtung“, der Traum, der Tod, das Dasein im Mutterschoß, die Unsichtbarkeit und Dunkelheit, der „Wilde“ bzw. die „Wildnis“ usw. Wir ritualisieren unsere sozialen und kulturellen Übergänge, um diese unbestimmten, gefährlichen erscheinenden und mitunter angstbesetzten Grenzübergänge gesichert und geordnet passieren zu können. Wir werden in Ritualen mit etwas konfrontiert, das „außerhalb“ unserer gewohnten Sozial- und Erfahrungsstruktur liegt. Schwellen- und Grenzübertreite sind weder alltäglich noch außeralltäglich, sondern befinden sich in einer Position, die zwischen dem uns Bekannten und dem uns Unbekannten liegt. Der Schwellenzustand während des Rituals impliziert, dass es keinen Alltag ohne das Außeralltägliche, keine Struktur ohne Gegen-Struktur, keine Vernunft ohne das Chaos, keine Wirklichkeit ohne den Traum etc. gibt.

Lernergebnisse / Lernziel:

- 1.) Wir möchten im Proseminar gemeinsam der Frage nachgehen, welche psychologische Funktionen Rituale in Hinblick auf die menschliche Entwicklung und den Lebenszyklus haben. Überdies werden wir untersuchen, ob es eine allgemeine Ablaufstruktur gibt, die allen Ritualen zu eigen ist, und wie diese aussehen könnte.
- 2.) Durch die Untersuchung unterschiedlicher ritueller Handlungen können wir verstehen, mit welchen Werkzeugen, an welchen Orten, im Zuge welcher gesellschaftlichen Ereignisse und mittels welcher spezieller Verkörperungs- und Spielformen die Übergänge in unterschiedliche Lebensphasen und Zuständen des menschlichen Lebens verwirklicht werden.
- 3.) Schließlich kann die Auseinandersetzung mit rituellen Handlungen uns die Erkenntnisperspektive eröffnen, die sich nicht in einer spezifischen erkenntnistheoretischen oder methodischen Herangehensweise der Psychologie verfängt. Vielmehr ist es ein Ziel des Proseminars, die theoretische Annäherung an einen Gegenstand/ ein Phänomen unter Einbeziehung unterschiedlicher Erkenntnisperspektiven zu erschließen. Das Ritual bietet sich als Forschungsgegenstand zu diesem Zweck besonders an, da es uns aufgrund seiner ihm charakteristischen Eigenschaften, Struktur und Funktionen dazu anhält, soziale, kulturelle, geschichtliche und individuell psychische Aspekte des Menschseins in Beziehung zueinander zu setzen.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Referat, Mitarbeit & schriftliche Arbeit

Literaturangabe:

- Ariès, P. (2005). Geschichte des Todes. München: Dtv.
- Bourdieu, P. (1997). Die männliche Herrschaft. In I. Dölling & B. Kraus (Hrsg.), Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktion in der sozialen Praxis (S. 153-217). Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Burkert, W. (1997). Homo Necans. Interpretation altgriechischer Opferriten und Mythen. Berlin: de Gruyter.
- Durkheim, É. (1998). Die elementaren Formen des religiösen Lebens. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Eliade, M. (1998). Das heilige und das Profane. Vom Wesen des Religiösen. Frankfurt am Main: Insel.
- Elias, N. (1997). Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische Untersuchungen. Zweiter Band. Wandlungen der Gesellschaft. Entwurf zu einer Theorie der Zivilisation. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Foucault, M. (2005). Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Gennep, A. (2005). Übergangsriten. Frankfurt: Campus.
- Goffman, E. (1991). Interaktionsrituale. Über Verhalten in direkter Kommunikation. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Huizinga, J. (2004). Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt.
- Jung, C. G. & Kerényi, K. (1999). Einführung in das Wesen der Mythologie. Der Mythos vom göttlichen Kind und Eleusisische Mysterien. Zürich: Walter.
- Luckmann, T. (1999). Phänomenologische Überlegungen zu Ritual und Symbol. In F. Uhl & A. R. Boelderl (Hrsg.), Rituale. Zugänge zu einem Phänomen (S. 11-28). Düsseldorf: Parerga.
- Mach, T. (2004). Das zeremonielle Tier. Rituale - Feste - Zeiten zwischen den Zeiten. Wien: Styria.
- Moser, D.-R. (1986). Fastnacht, Fasching, Karneval. Das Fest der "verkehrten Welt". Graz: Styria.
- Otto, W. F. (2011). Dionysos. Frankfurt am Main: Klostermann.
- Schultz, U. (Hrsg.). (1988). Das Fest. Eine Kulturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.
- Turner, V. (2005). Das Ritual. Struktur und Anti-Struktur. Frankfurt: Campus.

LV-Titel: Paradimgeschichte der Psychologie II

Typ: Proseminar und Lektüreseminar integriert

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Nora Ruck, Irina Zamfirescu

Inhalt:

Der Historiker Eric Hobsbawm hat das 20. Jahrhundert als „kurzes zwanzigstes Jahrhundert“ bezeichnet und meinte damit, dass erst mit dem Beginn des 1. Weltkriegs 1914 tatsächlich eine neue Epoche und Weltordnung einsetzte, die mit dem Zerfall der Sowjetunion 1991 enden sollte. Dieses Jahrhundert war durch zwei Weltkriege, einen Kalten Krieg, Kolonialismus, zahlreiche Diktaturen in unterschiedlichen Teilen der Welt, ökonomische Ungleichheit und Ausbeutung sowie durch Revolutionen, Gurerilla- und Befreiungskriege in der sogenannten „Dritten Welt“ und soziale Bewegungen wie das Civil Rights Movement, Studierendenbewegungen, die Zweite Frauenbewegung sowie zahlreiche Antikriegsbewegungen gekennzeichnet. Inmitten all dieser Wirren hat sich die Psychologie als Disziplin konsolidiert und gesellschaftlich verankert. Die Psychologie war dabei nie unabhängig von größeren gesellschaftlichen und globalhistorischen Entwicklungen. Ganz im Gegenteil haben Psycholog_innen oftmals auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert, versucht, sich nützlich zu machen oder auch selbst Nutzen zu ziehen. Zudem gab es aber auch stets Psycholog_innen, die mit wissenschaftlichen Methoden zur Realisierung einer freien, gleichen und solidarischen Gesellschaft beizutragen suchten. Gerade die Geschichte der Sozialpsychologie ist auch eine Geschichte derart engagierter Forschung. In diesem Seminar wollen wir der Geschichte engagierter Sozialpsychologie auf unterschiedlichen Kontinenten nachspüren: Im deutschsprachigen Europa, in Nordamerika, in Lateinamerika sowie in Südostasien. Das Lektüreseminar dient zur Vertiefung der im Seminar besprochenen Inhalte durch die Bearbeitung von Primärliteratur.

7

Lernergebnisse / Lernziel:

Studierende lernen, dass die Geschichte der Psychologie im Kontext von gesellschaftlichen Entwicklungen zu verstehen ist und können zudem nachvollziehen, wie sich psychologische Theorien, die in einem nationalen Kontext entwickelt worden sind, anpassen und verändern, sobald sie in einem neuen Kontext auftreten.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Dieses Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, d.h. dass die Anwesenheit und Mitarbeit im Seminar Teil der Note ist. Die Pflichtlektüre für jede Einheit ist von den Studierenden selbstständig vorzubereiten. Die Benotung setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:
40 % Referat: Referate werden jeweils zu vorgegebenen Themen gehalten und werden in der ersten Einheit vergeben. Bitte bereiten Sie für das Referat ein 1-seitiges Handout vor, das auch die wissenschaftliche Quelle(n) enthält.

40 % Seminararbeit:

Die Seminararbeit im Umfang von ca. 2000-3000 Wörtern können Sie zu einem psychologiehistorischen Thema Ihrer Wahl verfassen. Am besten sprechen Sie das Thema Ihrer Arbeit mit den Lehrveranstaltungsleiterinnen im Vorfeld ab. Sie können sich dafür auch gerne Tipps holen!

Verwenden Sie für die Seminararbeit mindestens drei wissenschaftliche Quellen (Bücher, Buchbeiträge oder Fachartikel), wobei eine Mischung aus Sekundärliteratur und Primärliteratur zu bevorzugen ist. Achten Sie darauf, dass Sie alle formalen Kriterien, die Sie in den Seminaren zum Wissenschaftlichen Arbeiten und zum Wissenschaftlichen Schreiben gelernt haben, anwenden. Plagiate führen dazu, dass Ihre Seminarleistung mit Nicht Genügend beurteilt wird und Sie das Seminar wiederholen müssen.

20 % Aktive Mitarbeit im Seminar:

Bereiten Sie für die Mitarbeit die zu lesenden Texte genau vor und notieren Sie sich im Vorfeld schon Fragen und Anmerkungen dazu, die Sie in die Diskussion einbringen können! Bei der Mitarbeit möchten wir sehen, dass Sie mitdenken, Fragen stellen und sich Gedanken machen, nicht, dass Sie schon alle Antworten parat haben.

Die Benotung für das Lektüreseminar besteht aus:

50% Aktive Mitarbeit im Seminar (sowie Anwesenheitspflicht)

50% Exzerpte der vorgegebenen Texte

Literaturangabe:

Rutherford, Alexandra, Unger, Rhoda & Cherry, Frances (2011). Reclaiming SPSSI's Sociological Past: Marie Jahoda and the Immersion Tradition in Social Psychology. *Journal of Social Issues*, 67(1), 42-58.

Cherry, Frances & Borshuk, Catherine (1998). Social Action Research and the Commission on Community Interrelations. *Journal of Social Issues*, 54(1), 119-142.

Gondra, José María (2013). A Psychology of Liberation for Central America: The Unfinished Work of Ignacio Martín-Baró (1942-1989). *Spanish Journal of Psychology*, 16, 1-17.

Pickren, W. E. (2010). Bedingungen der (Un)Möglichkeit. Die Indigenisierung der Psychologie in Indien und auf den Philippinen. *Psychologie & Gesellschaftskritik*, 34, 113-132.

Fine, Michelle & Torre, María (2011). A Wrinkle in Time: Tracing a Legacy of Public Science through Community Self-Surveys and Participatory Action Research. *Journal of Social Issues*, 67(1), 106-121.

LV-Titel: Statistik I

Typ: VO

Semesterstunden: 1,5 (2,5 ECTS)

Lehrbeauftragter Jan Aden

Inhalt:

1. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung (VO + UE) werden erste Grundbegriffe statistischer Verfahren und Berechnungen, sowie der praxisnahe Umgang mit dem Auswertungsprogramm SPSS erlernt. Im Zentrum steht dabei eine Beschäftigung mit grundlegenden Begriffen der Statistik wie Skalenniveaus, Lage- und Streuungsmaße, sowie Standardverfahren der deskriptiv Statistik. Weitere Lehrinhalte sind zudem Korrelationsberechnungen (Pearson, Spearman & Kendall-Tau), sowie Assoziationsmaße, welche in den Übungen praktisch mit dem Programm SPSS umgesetzt werden. Darüber hinaus werden Themeninhalte der Wahrscheinlichkeitsrechnung angeschnitten, die einen Übergang zur Inferenzstatistik (Statistik II) bieten sollen.
Für die Übung ist das **Programm SPSS notwendig** und auf den persönlichen Laptops/Notebooks zu installieren. Nach Ihrer Anmeldung für die Übung erhalten Sie per Email weitere Informationen bezüglich der Installation der Software.
 - die VO findet jeweils wöchentlich statt und hat keine Anwesenheitspflicht. Es wird aber **dringend empfohlen (!!!)** diese zu besuchen, da der Vorlesungsstoff stark mit den Übungen korrespondiert bzw. Voraussetzung für die Bearbeitung der Hausübungen ist
 - Die Folien werden rechtzeitig an alle StudentInnen per Email versendet
2. Die Übung besteht aus 11 Einheiten und findet ebenfalls wöchentlich statt (und wird von Frau Bunina und Frau Gattermeyer geleitet).
 - Die Übung hat 80% Anwesenheitspflicht, wobei zwei Mal fehlen erlaubt ist.
 - Nach jeder Vorlesung gibt es immer eine Hausübung, die spätestens donnerstags auf den SIGI-Server hochgeladen wird.
 - Jede Hausübung besteht aus insgesamt **sechs** Aufgaben, **zwei** theoretischen, **zwei** praktischen und **zwei** SPSS-Aufgaben, je a **zwei** Punkte, welche nach einem „Kreuzerlistensystem“ abgefragt werden. Somit ergibt eine HÜ insgesamt **12** Punkte. In Summe ergibt sich eine Punktezahl von **132** Punkten für alle HÜs.

- Kreuzerliste:
- a)** Nach dem Zufall muss dann je ein/e StudentIn eine Frage erklären bzw. in SPSS vorführen, wobei ein Student/eine Studentin nur **einmal** drankommen kann.
- b)** Kann er /sie die Frage richtig beantworten, behält er/sie alle Fragenpunkte dieser Übungseinheit.
- c)** Kann er/sie das nur leidlich, halbieren sich die Fragenpunkte aller Aufgaben
- d)** Kann er/sie das ungenügend, werden ihr/ihm alle Fragenpunkte dieser Einheit gestrichen.
- e)** Wer zu spät kommt, bekommt automatisch diejenigen Beispiele gestrichen, welche bisher besprochen worden sind.
- f)** Kann jemand aus privaten Gründen nicht zur Übung kommen, aber auf die Fragenpunkte nun ungerne verzichten möchte, dann gibt es eine Möglichkeit entweder die HÜ **vor der Übung** an den jeweiligen LV-LeiterIn zu schicken oder diese durch eine zusätzliche Leistung zu kompensieren, welche individuell mit den ÜbungsleiterInnen vereinbart werden kann.
- Somit ergeben sich als Gesamtleistung für die Übung **132 Punkte** (11 Übungen x 12 HÜpunkte).
 - Zu Vorlesung und Übung stehen drei Tutoren – Katharina Koller, Martin Grossfurthner und David Seistock – zu folgenden Terminen zur Verfügung:

Termine werden noch bekannt gegeben!

3. Notenschlüssel für die Übung:

- 100%-91% (132>118,8 Punkte): sehr gut
- 90%-81% (118,8>105,6 Punkte): gut
- 80%-71% (105,6>92,4 Punkte): befriedigend
- 70%-61% (92,4>79,2 Punkte): genügend
- >= 60% (kleiner gleich 79,2 Punkte): nicht bestanden, die Übung muss wiederholt werden

10

4. Die schriftliche Prüfung besteht aus sechs Fragen, welche in 90 Minuten zu bearbeiten sind. Die ersten zwei Fragen beziehen sich auf Theorie und werden eins zu eins aus den Übungen übernommen. Die letzten vier Fragen kommen in einer leicht veränderten Form und beziehen sich auf den praktischen Teil (KollegInnenfragen, Rechenaufgaben oder Interpretation der SPSS-Outputs).

Für die Prüfungsvorbereitung steht Ihnen am Ende des Semesters ein Fragenkatalog mit theoretischen, sowie praktischen Fragen zur Verfügung.

Prüfungstermine werden noch bekannt gegeben!

Notenschlüssel für die Prüfung:

- 100%-91% (12>10,8 Punkte): sehr gut
- 90%-81% (10,8>9,6 Punkte): gut
- 80%-71% (9,6>8,4 Punkte): befriedigend
- 70%-61% (8,4>7,2 Punkte): genügend
- $\geq 60\%$ (kleiner gleich 7,2 Punkte): nicht bestanden, die Prüfung muss wiederholt werden

5. Die Gesamtnote ergibt sich aus der Summe des erreichten Prozentsatzes der Übung und der Vorlesung.

- 200%-181%: sehr gut
- 180%-161%: gut
- 160%-141%: befriedigend
- 140-121%: genügend
- kleiner gleich 120%: nicht bestanden

11

6. Empfohlene Literatur:

Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Heidelberg: Springer.

Zöfel, P. (2003). *Statistik für Psychologen*. München: Pearson Studium.

Wir wünschen Ihnen ein angenehmes Semester!

Jan Aden, Anastasiya Bunina & Sophie Gattermeyer

Katharina Koller, Martin Grossfurthner & David Seistock

LV-Titel: Statistik I

Typ: UE

Semesterstunden: 1,5 (2,5ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Anastasiya Bunina, Sophie Gattermeyer

Inhalt:

- Deskriptivstatistik: Numerische und grafische Datenaufbereitung in SPSS und R
- Deskriptivstatistik: Statistische Kennzahlen berechnen und interpretieren mit Hilfe der Programme SPSS und R
 - o Lagemaße: Mittelwert, Median, Modalwert
 - o Streuungsmaße: Varianz, Standardabweichung, Quartil / Quartilsabstand, Spannweite
 - o Schiefemaß und Wölbungsmaß
- Deskriptivstatistik: Regression
- Deskriptivstatistik: Korrelation
 - o Pearson-Korrelationskoeffizient
 - o Bestimmtheitsmaß
- Deskriptivstatistik: Korrelation
 - o Spearman-Rangkorrelationskoeffizient
 - o Phi-Koeffizient
 - o Kontingenzkoeffizient
- Einführung in die Wahrscheinlichkeitsrechnung als Grundlage der Schließenden Statistik

12

Lernergebnisse / Lernziel:

Kenntnisse im Umgang mit den Auswertungsprogrammen SPSS und R. Selbstständiges Durchführen von deskriptivstatistischen Berechnungen in SPSS und R (inklusive inhaltlicher Interpretation der einzelnen Kennwerte), sowie Kompetenzen im Verfassen statistischer Reportlegung.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Übungsaufgaben, die in Form eines statistischen Reports aufzuarbeiten sind, sowie Mitarbeit in der Übung.

Literaturangabe:

Kubinger, K.D., Rasch, D. & Yanagida, T. (2011). Statistik in der Psychologie – vom Einführungskurs bis zur Dis-sertation. Göttingen: Hogrefe.

LV-Titel: Wissenschaftliches Schreiben

Typ: Proseminar

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragte: Eva Karel, Johanna Vedral, Markus Mersits

Inhalt:

Das Proseminar Einführung in das wissenschaftliche Schreiben baut auf den im Wintersemester (PS Techniken wissenschaftlichen Arbeitens) erlernten Zitier-, Recherche- und Schreibtechniken auf. Der Ablauf des Verfassens einer wissenschaftlichen Proseminararbeit wird in sämtlichen Schritten (Ideenfindung, Recherche, Exposé, Rohentwurf, Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Paraphrasieren wissenschaftlicher Texte, Textüberarbeitung & sprachlicher Feinschliff) durchlaufen und mittels Methoden des Creative Writings und stärkender Textfeedbackrunden unterstützt.

Lernergebnisse / Lernziel:

Am Ende des Semesters halten Studierende ihre erste Proseminararbeit in Händen und haben das Rüstzeug für sämtliche weiteren Textprojekte innerhalb des Studiums erlernt.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Mehrere kleinere schriftliche Arbeiten, Mitarbeit, Proseminararbeit.

Literaturangabe:

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der „Deutschen Gesellschaft für Psychologie“:

http://www.amazon.de/Richtlinien-Manuskriptgestaltung-Deutsche-Gesellschaft-Psychologie/dp/3801720446/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1349981300&sr=1-1

Weitere Literaturhinweise folgen in der Lehrveranstaltung.

LV-Titel: Medienpsychologie und Medientheorie

Typ: VO/UE

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Martin Foessleitner

Inhalt:

Gemäß der Triple Diamond Methode wird ein Designprojekt in 6 Phasen durchgeführt: Discovery und Definition, Design Development und Delivery, sowie Testing und Redesign. Wie wirkt Design und wird durch die Psychologie erklärt bzw. wie kann Design dazu beitragen, den psychologischen Aktivitäten bessere Sichtbarkeit sowie Verständnis und Verbreitung zu geben.

Lernergebnisse / Lernziel:

Design thinking anwenden, eigene Arbeiten zu strukturieren und fertigzustellen, eigene Talente einbringen und im Designprozess anzuwenden, Kontext verstehen und darauf gestalterisch zu reagieren, im Team zu kooperieren.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Ernsthaftigkeit und Engagement in der Projektarbeit.

Literaturangabe:

William Lidwell: Universal Principles of Design, John Madea: Simplicity.

14

LV-Titel: Experimentalpsychologisches Praktikum

Typ: PS

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragte: Felicitas Auersperg

Inhalt:

Neben klassischen psychologischen Experimenten und der historischen Entwicklung der experimentellen Psychologie werden aktuelle Untersuchungen unter Bezugnahme auf zentrale Themengebiete der Psychologie vorgestellt. Um ein möglichst breites Spektrum aktueller Forschung abdecken zu können, werden sowohl klinische und physiologische, als auch sozialpsychologische Settings berücksichtigt.

Jede LV- Einheit wird aus theoretischen Impulsen und einem praktischem Teil zusammengesetzt sein, in dem in Kleingruppen eigene Forschungsdesigns entworfen und zum Teil durchgeführt werden.

Lernergebnisse / Lernziel:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Fähigkeit, eigene Untersuchungsdesigns zu entwerfen, durchzuführen und zu dokumentieren zu stärken. Außerdem soll die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit, aber auch jenen Ergebnissen, auf die sich psychologische Forschung bezieht, angeregt werden.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Während der Lehrveranstaltung werden die in Kleingruppen erstellten Arbeiten wie Untersuchungsdesigns, Protokolle und kleine Forschungsprojekte in Mappen gesammelt und am Ende zur Benotung abgegeben.

Literaturangabe:

Sarris, V., & Reiß, S. (2005). Kurzer Leitfaden der Experimentalpsychologie. München: Pearson Studium.

LV-Titel: Neurowissenschaften und Cognitive Science II

Typ: VO/UE

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Erika Comasco

Inhalt:

Der Schwerpunkt der zu vermittelnden Inhalte liegt auf jenen Aspekten, die für das Studium der Psychologie von direkter Relevanz sind. Aufbauend auf den Inhalten des Wintersemesters sollen die schon erworbenen neuro-wissenschaftlichen (Er-)Kenntnisse als Basis der Psychologie in Theorie und Praxis erweitert werden. Im Sommersemester werden folgende Themen bearbeitet:

- 1) Resting-State Netzwerke -- was macht das Gehirn wenn es nichts tut.
- 2) Aufmerksamkeit und Bewusstsein
- 3) Lernen und Gedächtnis
- 4) Emotionen und emotionales Erleben
- 5) Höhere Kognitionen und Soziale Kognitionen

Ähnlich zum Wintersemester werden diese Themen in einzelnen praktischen Übungen, aber auch Gruppenarbeiten, vertieft.

Lernergebnisse / Lernziel:

Die Studierenden sollen nach positiven Absolvieren der Lehrveranstaltung in der Lage sein neuronale Korrelate kognitiver Funktionen zu definieren und zu verstehen und sie mit gängigen Theorien und Modellen der Psychologie in Verbindung bringen können.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Grundlage für die Beurteilung ist die positive Absolvierung einer schriftlichen Prüfung. Fehlstunden in den Übungsteilen können über Seminararbeiten eingearbeitet werden.

16

Literaturangabe:

Grundlage für die Lehrveranstaltung ist das Lehrbuch:

Gazzaniga, M.S., Ivry, R.B., Mangun, G.R. (2013). Cognitive Neuroscience. The biology of the mind. W. W. Norton & Company; (4th edition, February 1, 2013)

sowie die präsentierten Folien, Fragen zum Selbststudium und die weiterführende Literatur.

Lehrveranstaltungen - 4. Semester

[VO/UE Entwicklungs- und Bildungspsychologie II](#)

[VO Einführung in qualitative Methoden II](#)

[PS Einführung in qualitative Methoden II: Befragung](#)

[PS Einführung in qualitative Methoden II: Befragung](#)

[VO Einführung in quantitative Methoden der Erhebung](#)

[UE Einführung in quantitative Methoden der Erhebung](#)

[VO/UE Soziologie](#)

[VO/UE Differentielle Psychologie II](#)

LV-Titel: Entwicklungs- und Bildungspsychologie II

Typ: VO/UE (Integrierte Lehrveranstaltung)

Semesterstunden: 3SWS (5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Eva Dreher

Inhalt:

Aufbauend auf Theorien und Forschungsmethoden geht es um die biologische, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung in unterschiedlichen Lebensphasen (frühe Kindheit, Adoleszenz, frühes, mittleres und höheres Erwachsenenalter). Neben lebenszyklischen Veränderungsmustern interessieren biopsychosoziale Bedingungsbeziehungen im Individuum-Umwelt-System sowie spezielle Einflussfaktoren des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels, die auf die Genese ‚normaler‘ und ‚abweichender‘ Entwicklungsverläufe hinweisen. Im Kontext von Risiko- und Schutzfaktoren werden Möglichkeiten entwicklungsorientierter Prävention und Intervention aufgezeigt.

Lernergebnisse / Lernziel:

- Erwerb von Fachwissen und Diskursstrategien zu theoretischen Grundlagen, Forschungsmethoden und empirischen Befunden der Entwicklung über die gesamte Lebensspanne.
- Im Zuge der Seminarthemen zielen forschungsbezogene Aufgabenstellungen und handlungsorientierte Arbeitsformen auf den Transfer von Wissen und die Erprobung von praxisrelevanten Problemlösungen.

18

Leistung(en) für eine Beurteilung:

- Erfolgreiche Teilnahme an der schriftlichen Prüfung zu den Inhalten der Lehrveranstaltung (Fragenkatalog zur Klausurvorbereitung; Beurteilung der Prüfungsleistungen anhand eines kriterienorientierten Punktesystems)
- Literaturrecherche und Verfassen eines Review-Textes
- Projektplanung zu ausgewählten Forschungsthemen (Präsentation und schriftliche Dokumentation)

Literaturangabe:

Literaturauswahl, die zu speziellen Themenschwerpunkten ergänzt wird:

Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.). (2012). *Entwicklungspsychologie* (7., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2008). *Entwicklungspsychologie* (6., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.

Berk, L. E. (2011). *Entwicklungspsychologie* (5., aktualisierte Aufl.). München: Pearson Studium Psychologie.

Hasselhorn, M. & Schneider, W. (Hrsg.). (2007). *Handbuch der Entwicklungspsychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Pinquart, M., Schwarzer, G. & Zimmermann, P. (Hrsg.). (2011). *Entwicklungspsychologie - Kindes- und Jugendalter*. Göttingen: Hogrefe.

Lang, F. R., Martin, M. & Pinquart, M. (Hrsg.). (2012). *Entwicklungspsychologie - Erwachsenenalter*. Göttingen: Hogrefe.

LV-Titel: Einführung in qualitative Methoden II

Typ: VO

Semesterstunden: 2 (3 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Markus Wrbuschek

Inhalt:

Die Vorlesung vermittelt Grundlagenkenntnisse qualitativer Forschungsmethodologie und führt in den qualitativen Arbeitsprozess ein. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt im Sommersemester auf Methoden der qualitativen Datenauswertung, es werden überblicksartig einige der häufigsten Strategien der Datenauswertung vorgestellt. Darüber hinaus behandelt die Vorlesung Möglichkeiten der Aufbereitung und Präsentation qualitativer Forschungsergebnisse.

Lernergebnisse / Lernziel:

Studierende eignen sich, unterstützt durch den Vortrag und die Semesterlektüre, Grundbegriffe und –techniken qualitativer Datenauswertung an. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über Möglichkeiten, Anwendungsgebiete, aber auch Grenzen qualitativer Methoden und ermöglicht Studierenden, begründete Verfahrensentscheidungen für eigene Qualifikations- und Projektarbeiten zu treffen.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Die Leistungsbeurteilung erfolgt durch eine schriftliche Prüfung am Ende des Sommersemesters. Beurteilungsgrundlage sind theoretische Kenntnisse, die im mündlichen Vortrag in den Präsenzeinheiten, durch die zur Verfügung gestellten Lehrmaterialien, sowie die am Semesterbeginn bekannt gegebene Prüfungsliteratur verfügbar gemacht werden.

19

Literaturangabe:

Bohnsack, R. (2010). Rekonstruktive Sozialforschung. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. 13-30.

Mey, G. & Mruck, K. [Hrsg.] (2010). Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2008). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

LV-Titel: Einführung in Qualitative Methoden II: Befragung

Typ: PS

Semesterstunden: 3 SWS (5 ECTS)

Lehrbeauftragte: Katharina Hametner

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung führt in handlungspraktischer Form in die Forschungspraxis qualitativer Forschung ein. Dabei liegt der Fokus – aufbauend auf dem PS Qualitative Methoden I – auf Verfahren der Auswertung qualitativer Daten. In der gemeinsamen Bearbeitung von Beobachtungsprotokollen und Transkripten erlernen die Studierenden Basiskompetenzen für qualitative Auswertungen (Textsortentrennung, Trennung von Sinnebenen, Erfassung von manifestem und latentem Gehalt, Bedeutung von Performanz, etc.). Anhand von Auswertungsbeispielen werden darauf aufbauend die konkreten Auswertungsschritte verschiedener Methoden (Inhaltsanalyse, Dokumentarische Methode, Diskursanalyse, etc.) eingeübt. Abschließend werden Strategien der Generalisierung sowie die Frage der Darstellung qualitativer Ergebnisse besprochen. Vertieft werden diese praktischen Kompetenzen, indem die im Wintersemester begonnenen Projekte fortgesetzt werden: Die Studierenden wenden die erlernten Auswertungsmethoden auf selbsterhobenes Material an und stellen abschließend ihre Ergebnisse in einem Forschungsbericht dar.

Thematischer Schwerpunkt: Migration – Integration - Rassismus

Lernergebnisse / Lernziel:

Ziel des Proseminars ist das handlungspraktische Erlernen von Prinzipien und Techniken qualitativer Auswertung. Die Studierenden erarbeiten einerseits Basiskompetenzen im Bereich der Auswertung (Transkription, Textsortentrennung, Trennung der Sinnebenen, Erfassung von manifestem und latentem Gehalt, Generalisierung, Darstellung qualitativer Ergebnisse, etc.), andererseits konkrete Auswertungsschritte verschiedener Auswertungsmethoden (Inhaltsanalyse, Dokumentarische Methode, Diskursanalyse, etc.). In der Auseinandersetzung mit ihren eigenen Felderfahrungen und Auswertungen erweitern Studierende zudem ihre Reflexionsfähigkeit

20

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Die Leistungsbeurteilung erfolgt auf Basis der Mitarbeit, schriftlicher Hausübungen, der Weiterführung der Projekte (Transkription, Beispielauswertung, Gruppenpräsentation) sowie eines Abschlussberichts.

Literaturangabe:

Jäger, S. (2001). Diskurs und Wissen. Theoretische und methodische Aspekte einer Kritischen Diskurs- und Dispositivanalyse. In R. Keller, A. Hirsland, W. Schneider & W. Viehöver (Hrsg.Innen), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse (S. 81-112). Hemsbach: Leske & Budrich.

Mayring, P. (2000). Qualitative Inhaltsanalyse. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 1(2), Art. 20, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0002204>.

Przyborski, A. (2004). Gesprächsanalyse und dokumentarische Methode. Qualitative Auswertung von Gesprächen, Gruppendiskussionen und anderen Diskursen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenburg

LV-Titel: Einführung in Qualitative Methoden II: Befragung

Typ: PS

Semesterstunden: 3 SWS (5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Markus Wrbsuschek

Inhalt:

Das Proseminar vermittelt die forschungspraktischen Kompetenzen zur Durchführung Qualitativer Forschungsprojekte. Schwerpunkte des Sommersemesters sind die Qualitative Datenauswertung, sowie die Aufbereitung und Präsentation Qualitativer Forschungsergebnisse. Der Unterricht erfolgt projektbasiert, Studierende arbeiten unter Anleitung an kleinen „Forschungsprojekten“. Auf Basis der im Wintersemester erhobenen und transkribierten Gespräche werden im Sommersemester Grundtechniken der Datenauswertung geübt.

Die Präsenzeinheiten haben dabei den Charakter offener Forschungswerkstätten, in denen Auswertungstechniken und –strategien anhand des studentischen Materials gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden. Begleitend ermöglicht die Seminarliteratur die selbständige Aneignung erforderlichen Hintergrundwissens zu den behandelten Methoden.

Lernergebnisse / Lernziel:

Ziel des Proseminars ist der Erwerb handlungspraktischer Kompetenzen der qualitativen Forschung. Im Sommersemester wird insbesondere die Vorbereitung von Gesprächstranskripten für die Auswertung, die Auswahl von Gesprächspassagen (verfahrensabhängig), sowie die Anwendung verfahrensspezifischer Auswertungstechniken auf konkretes Beispielmateriale im Kontext der semesterübergreifenden Seminarprojekte erlernt. Studierende erwerben projektspezifische Auswertungskompetenzen und lernen in der Beschäftigung mit den Projekten der anderen SeminarteilnehmerInnen, diese Kompetenzen auf andere Fragestellungen und Projekterfordernisse umzulegen. In der Auseinandersetzung mit eigenem Material und den Auswertungserfahrungen der anderen SeminarteilnehmerInnen erweitern Studierende ihre Reflexionsfähigkeit.

21

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Aktive Teilnahme an den Proseminareinheiten, eigenständige Lektüre (Basisliteratur und Literatur zum gewählten Projektthema), eigenverantwortliche (Gruppen-)arbeit am Projekt, eigenständige Auswertung einer Transkriptstelle, schriftlicher Abschlussbericht zum gewählten Projekt.

Literaturangabe:

Bohnsack, R. (2010). *Rekonstruktive Sozialforschung*. Opladen & Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich. 13-30.

Jäger, S. (2000). *Theoretische und methodische Aspekte einer Kritischen Diskurs- und Dispositivanalyse*. Internetressource: Zugriff am 22.01.2016, um 12:00 Uhr. URL: http://www.diss-uisburg.de/Internetbibliothek/Artikel/Aspekte_einer_Kritischen_Diskursanalyse.htm.

Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. In: G. Mey & K.Mruck [Hrsg.] *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 601-613.

Przyborski, A, & Wohlrab-Sahr, M. (2008). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenburg.[speziell Kapitel 5.1, 5.3, 5.4, 6 und 7.]

LV-Titel: Einführung in Qualitative Methoden II: Befragung

Typ: PS

Semesterstunden: 3 SWS (5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Natalie Rodax; Sonja Deuscher

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung führt in handlungspraktischer Form in die Forschungspraxis qualitativer Forschung ein. Dabei liegt der Fokus – aufbauend auf dem PS Qualitative Methoden I – auf Verfahren der Auswertung qualitativer Daten. In der gemeinsamen Bearbeitung von Beobachtungsprotokollen und Transkripten erlernen die Studierenden Basiskompetenzen für qualitative Auswertungen (Textsortentrennung, Trennung von Sinnebenen, Erfassung von manifestem und latentem Gehalt, Bedeutung von Performanz, etc.). Anhand von Auswertungsbeispielen werden darauf aufbauend die konkreten Auswertungsschritte verschiedener Methoden (Schwerpunkt Dokumentarische Methode, zusätzlich Inhaltsanalyse und Diskursanalyse) eingeübt. Abschließend werden Strategien der Generalisierung sowie die Frage der Darstellung qualitativer Ergebnisse besprochen. Vertieft werden diese praktischen Kompetenzen, indem die im Wintersemester begonnenen Projekte fortgesetzt werden: Die Studierenden wenden die erlernten Auswertungsmethoden auf selbsterhobenes Material an und stellen abschließend ihre Ergebnisse in einem Forschungsbericht dar.

Thematischer Schwerpunkt: Ausgrenzungserfahrungen und Rassismus

Lernergebnisse / Lernziel:

Ziel des Proseminars ist das handlungspraktische Erlernen von Prinzipien und Techniken qualitativer Auswertung. Die Studierenden erarbeiten einerseits Basiskompetenzen im Bereich der Auswertung (Transkription, Textsortentrennung, Trennung der Sinnebenen, Erfassung von manifestem und latentem Gehalt, Generalisierung, Darstellung qualitativer Ergebnisse, etc.), andererseits konkrete Auswertungsschritte verschiedener Auswertungsmethoden (mit Schwerpunkt Dokumentarischer Methode). In der Auseinandersetzung mit ihren eigenen Felderfahrungen und Auswertungen erweitern Studierende zudem ihre Reflexionsfähigkeit.

22

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Die Leistungsbeurteilung erfolgt auf Basis der Mitarbeit, schriftlicher Hausübungen, der Weiterführung der Projekte (Transkription, Beispielauswertung, Gruppenpräsentation) sowie eines Abschlussberichts.

Literaturangabe:

Jäger, S. (2012.). Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung (6., vollständig überarbeitete Auflage). Münster: Unrast.

Mayring, P. (2000). Qualitative Inhaltsanalyse. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 1(2), Art. 20, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0002204>.

Przyborski, A. (2004). Gesprächsanalyse und dokumentarische Methode. Qualitative Auswertung von Gesprächen, Gruppendiskussionen und anderen Diskursen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Przyborski, A., & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenburg

LV-Titel: Einführung in quantitative Methoden der Erhebung

Typ: VO

Semesterstunden: 1,5 (3 ECTS)

Lehrbeauftragter: Jan Aden

Inhalt:

- Allgemeine Einführung in die quantitativen Methoden der Erhebung
Untersuchungsarten, Messtheorien und Operationalisierungsstrategien
- Samplingstrategien und Stichprobenarten
- Erhebungsinstrumente:
Schriftliche Befragungen: Fragebogenkonstruktion; Planung und Entwicklung
- Testen: Testtheorien (KTT und PTT), Gütekriterien und deren Überprüfung
- Urteilen
- Zählen
- Non-Reaktive Verfahren

Lernergebnisse / Lernziel:

- Gewinn eines Überblicks bezüglich quantitativer Formen der Erhebung und den damit verbunden Instrumenten.
- Verständnis testtheoretischer Grundlagen.
- Kritische Reflexion quantitativer Methodologie.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Schriftliche Prüfung am Ende des Semesters

23

Literaturangabe:

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg: Springer.
Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson.

LV-Titel: Einführung in quantitative Methoden der Erhebung

Typ: UE

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragter: Anastasiya Bunina, Oliver Wegenberger, Jan Aden

Inhalt:

- Allgemeine Einführung in die quantitativen Methoden der Erhebung
Untersuchungsarten, Messtheorien und Operationalisierungsstrategien
- Samplingstrategien und Stichprobenarten
- Erhebungsinstrumente:
Schriftliche Befragungen: Fragebogenkonstruktion; Planung und Entwicklung
- Testen: Testtheorien (KTT und PTT), Gütekriterien und deren Überprüfung (in SPSS und R)
- Urteilen
- Zählen
- Non-Reaktive Verfahren
- Durchführung eines empirischen Projektes: Entwicklung einer Forschungsfrage / Generierung eines diesbezüglichen Fragebogens / Datenerhebung und -aufbereitung / Untersuchung des Erhebungsinstrumentes (Faktorenanalyse und Skalen-, sowie Itemanalyse)

Lernergebnisse / Lernziel:

Gewinn eines Überblicks bezüglich quantitativer Formen der Erhebung und den damit verbunden Instrumenten.

Planung und Durchführung empirisch quantitativer Untersuchungen. Kompetenzerwerb im Umgang mit Programmen zur Erstellung von (Online-) Fragebögen und deren Auswertung.

24

Leistung(en) für eine Beurteilung:

- Wöchentliche (Haus-)Übungen
- Anwesenheit
- Seminararbeit
- Mitarbeit während der UE

Literaturangabe:

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg: Springer.
Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson.
Weiterführend:
Moosbrugger, H. & Kelava, A. (2012). Testtheorie und Fragebogenkonstruktion. Berlin: Springer

LV-Titel: Soziologie

Typ: VO/UE

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Anna Schor-Tschudnowskaja

Inhalt:

Die Vorlesung dient einer ersten Einführung in soziologisches Denken und ausgewählte Klassiker der soziologischen Theorie. Neben der (philosophischen) Entstehungsgeschichte, zentralen Begriffen und dem Selbstverständnis dieser Disziplin werden die Studierenden exemplarisch mit einigen großen Theorien, bekannten Studien und klassischen Ansätzen der Soziologie vertraut gemacht. Behandelt werden unter anderem Max Weber und seine Theorie der modernen Rationalisierung, Georg Simmel und seine „formale Soziologie“, die Kritische Theorie, die Wissenssoziologie und einige Ansätze der Politischen Soziologie. Allen behandelten Ansätzen gemeinsam ist die Auseinandersetzung mit der europäischen Moderne und den aus ihr hervorgegangenen Gesellschaften sowie dem Wandel, dem sie ständig unterworfen sind.

Das Spezifische an der Soziologie ist weniger der Gegenstand ihres empirischen oder theoretischen Interesses, auch nicht die Methoden, die sie verwendet, sondern vor allem ihre Art, Fragestellungen zu generieren. In der Übung werden Studierenden mit den soziologischen Fragestellungen der Gegenwart konfrontiert. Behandelt werden viele vertraute oder gar scheinbar selbstverständliche Phänomene des gegenwärtigen alltäglichen Lebens (Konsum, Arbeit, Internet uvm.). Sie werden in den Diskussionsrunden hinterfragt, wobei gemeinsam darüber reflektiert werden soll, welche soziologisch relevanten Aussagen über die Merkmale der europäischen Gesellschaften der Gegenwart anhand von Beispielen aus dem vertrauten Alltag zu treffen sind.

25

Lernergebnisse / Lernziel:

Soziologisches Wissen, Kenntnis der entsprechenden Autoren und Theorien, sicherer Umgang mit soziologischen Fragestellungen, Interesse an den gesellschaftlichen Prozessen der Gegenwart und der Zukunft der europäischen Gesellschaften.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

VO: Abschließende Prüfung (Klausur)

UE: Seminararbeit oder mündliche Präsentation/schriftliche Ausarbeitung

Literaturangabe:

Literaturliste wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Titel: Differentielle Psychologie II – Diversity & Gender

Typ: VO

Semesterstunden: 1,5 (2,5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Elisabeth Ponocny-Seliger

Inhalt:

Im Rahmen der Vorlesung der Differentiellen Psychologie II mit Schwerpunkt Diversity & Gender werden sieben Haupt-Diversitätskategorien als Anwendungsgebiet der Differentiellen Psychologie behandelt, nämlich Geschlecht, Alter, Generativität, Sexualität, Ethnie, Klasse & Bildung, Behinderung und eine neue Diversitätskategorie, die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt, nämlich ‚Körper & Schönheit/Schlankheit‘. Dabei geht es um die kritische Auseinandersetzung mit der ‚Psychologie der Differenz‘ und dem Umgang mit der Verteilung und Variation der obgenannten Merkmale. Im Rahmen der Vorlesung werden Begrifflichkeiten und verschiedene empirisch orientierte Zugänge und Befunde vorgestellt und in den Übungen wird gemeinsam vertiefende Literatur gelesen und kritisch diskutiert.

Lernergebnisse / Lernziel:

Kenntnis des Diversitätsansatzes und der Problematiken zentraler Differenzkategorien vor allem im Hinblick auf psychologische Fragestellungen.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

1-stündige Vorlesungsprüfung (7 Theoriefragen)

26

Literaturangabe (beispielhaft):

Bruchhagen, V., & Koall, I. (2010). Managing Diversity. Handbuch Frauen-und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie, 939-946.

Bundesministerium für Bildung und Frauen (2014). Frauen und Männer in Österreich. Gender Index 2014 Wien: Bundesministerium für Bildung und Frauen.

Lautenbacher, S., Güntürkün, O., & Hausmann, M. (Eds.). (2007). Gehirn und Geschlecht: Neurowissenschaft des kleinen Unterschieds zwischen Frau und Mann. Springer-Verlag.

Steins, G. (Ed.). (2010). Handbuch Psychologie und Geschlechterforschung. VS, Verlag für Sozialwissenschaften.

Mildenberger, F., Evans, J., Lautmann, R., & Pastötter, J. (2014). Was ist Homosexualität?

Kaindl, M., & Schipfer, R. K. (2012). Familien in Zahlen 2014.

POTGANSKI, M. (2010). Türkische Migrant/-innen in Österreich. Zahlen. Fakten. Einstellungen. Österreichischer Integrationsfonds, Wien.

Pries, L. (2010). Soziologie der Migration. In Handbuch Spezielle Soziologien(pp. 475-490). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Brunnauer, C., Hörl, G., & Schmutzhart, I. (2015). Geschlecht und Altern. Springer Verlag

Schildmann, U. (Ed.). (2013). Normalität, Behinderung und Geschlecht: Ansätze und Perspektiven der Forschung (Vol. 1). Springer-Verlag.

Posch, W. (2009). Projekt Körper: wie der Kult um die Schönheit unser Leben prägt. Campus Verlag.

Lehrveranstaltungen - 6. Semester

[VO Sozialpsychologie II](#)

[UE Sozialpsychologie II](#)

[UE Sozialpsychologie II](#)

[VO/UE Psychologische Diagnostik II \(Kral\)](#)

[VO/UE Psychologische Diagnostik II \(Holoher-Ertl\)](#)

[VO/UE Wirtschaftswissenschaften](#)

[VO/UE Einführung in die Klinische Psychologie II](#)

LV-Titel: Sozialpsychologie II

Typ: VO

Semesterstunden: 1,5 (2,5 ECTS)

Lehrbeauftragte(r): Klaus Ottomeyer

Inhalt:

In der Lehrveranstaltung sollen einzelne Themen aus der Vorlesung Sozialpsychologie 1 vertieft und diskutiert werden. Dazu gehören die Fragen: „Was ist eigentlich Identität“? und „Wie können Psychoanalyse, Marxismus und psychologische Identitätstheorie zusammengebracht werden?“ Eher praktische und aktuelle Schwerpunkte sind die sogenannte Flüchtlingskrise sowie die psychologische Attraktivität des Dschihadismus und anderer radikaler Bewegungen.

Lernergebnisse / Lernziel:

Die Studierenden sollen Grundkenntnisse einer gesellschaftskritischen Sozialpsychologie mit einer beruflichen und persönlichen und beruflichen Stellungnahme zu aktuellen Zeitfragen verbinden können.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Die Studierenden schreiben unter Bezugnahme auf Themen der Vorlesung eine Klausur in der Form eines 1 ½ seitigen Essays zu einer Frage, die ihnen gestellt wird.

Literaturangabe:

Ahmad Mansour: Generation Allah. Warum wir im Kampf gegen religiöse Extremismus umdenken müssen. Frankfurt am Main: S. Fischer.

Kaus Theweleit: Das Lachen der Täter: Breivik u. a. – Psychogramm der Tötungslust. St. Pölten, Salzburg, Wien: Residenz-Verlag.

Klaus Ottomeyer: Ökonomische Zwänge und menschliche Beziehungen. Soziales Verhalten und Identität im Kapitalismus und Neoliberalismus. (Neu-Auflage) Münster: LIT-Verlag.

Klaus Ottomeyer: An der Grenze. Unser Umgang mit den Flüchtlingen zwischen Mitgefühl und Abwehr. (Unveröffentl. Manuskript 2016, wird den Studierenden zum internen Gebrauch übermittelt.)

Weitere Literatur wird in der Vorbesprechung bzw. beim 1. Termin am 7.3. bekanntgegeben.

LV-Titel: Sozialpsychologie II

Typ: UE

Semesterstunden: 1,5 (2,5 ECTS)

Lehrbeauftragter: Markus Zöchmeister

Inhalt:

Angewandte Sozialpsychologie in Theorie und Praxis

Lernergebnisse / Lernziel:

Durchführung einer eigenen sozialpsychologischen Forschung; Erarbeiten eines sozialpsychologischen Textes.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Forschungsbericht

Literaturangabe:

S. Freud: Das Unbehagen in der Kultur

LV-Titel: Sozialpsychologie II

Typ: UE

Semesterstunden: 1,5 (2,5 ECTS)

Lehrbeauftragter: Markus Brunner, Nora Ruck, Bernadette Wegenstein

Inhalt:

This course approaches Holocaust consciousness in the U.S. and Europe within a psychological and media-theoretical frame-work. It is also part of a larger research project between the Center for Advanced Media Studies at Johns Hopkins University and the Sigmund Freud University in Vienna. During the semester students will be tele-conferencing during five class sessions with students in the same course held at Johns Hopkins University and taught by media theorist and film maker Bernadette Wegenstein, who directs the Center for Media Studies at JHU. Together we will examine Holocaust consciousness in the U.S. and Europe, and such phenomena as the trauma of the survivors, the dealing with guilt and identifications with national socialist ideologies by former members of the so called "Volksgemeinschaft", and the dealing with the past within the survivor and the bystander/perpetrator families. As primary materials we will be using documentary films, TV dramas, and psychological studies on trauma, guilt, and intergenerational dynamics in both survivor and perpetrator families. Students will be teamed in small, inter-cultural groups to address both U.S. and a European perspectives on these materials.

This course will meet five times via skype (see below for dates) with the Johns Hopkins University professor and her class.

Please note that proficiency in both written and spoken English is a requirement for this class since all teleconference discussions will be held in English and students will be required to work in inter-cultural teams.

30

Lernergebnisse / Lernziel:

Die Studierenden verstehen die psychologischen (Nach)Wirkungen des Holocaust sowohl auf Seiten der Verfolgten des NS als auch auf Seiten der Täter_innen und Mitläufer_innen sowie der nachfolgenden Generationen. Sie können öffentliche Diskurse und sowie kollektive Erinnerungskulturen kritisch diskutieren und einordnen und haben außerdem basale interdisziplinäre Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen Psychologie und Medien/Filmwissenschaft erworben.

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Dieses Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, d.h. dass die Anwesenheit und Mitarbeit im Seminar Teil der Note ist. Die Pflichtlektüre bzw. der Pflichtfilm für jede Einheit ist von den Studierenden selbständig vorzubereiten. Die Benotung setzt sich aus folgenden Teilen zusammen: 80 % schriftliche Abschlussarbeit; 20 % Mitarbeit.

Literaturangabe (Auswahl):

Brinkmann, Tobias (2003): Amerika und der Holocaust. Die Debatte über die 'Amerikanisierung des Holocaust' in den USA und ihre Rezeption in Deutschland. *Neue Politische Literatur*, 48. Jg., 251-270.
Grünberg, Kurt (2007): Contaminated Generativity. Holocaust Survivors and their Children in Germany. *The American Journal of Psychoanalysis*, 67 Jg., 82-96.
Rensmann, Lars (2004): Collective Guilt, National Identity, and Political Processes in Contemporary Germany. In Nyla Branscombe & Bertjan Doosje (Hg.), *Collective Guilt. International Perspectives* (S. 169-190). Cambridge: Cambridge University Press.
Rosenthal, Gabriele (2002): Veiling and Denying the Past. The Dialogue in Families of Holocaust Survivors and Families of Nazi perpetrators. In Johannes-Dieter Steinert & Inge Weber-Newth (Hg.), *Beyond Camps and Forced Labour: Current international Research on Survivors of Nazi Persecution* (S. 478-490). Osnabrück: Secolo-Verlag.

LV-Titel: Psychologische Diagnostik II

Typ: VO/UE

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragter: Gerald Kral

Inhalt:

Aufbauend auf der Lehrveranstaltung Diagnostik I werden die wesentlichen Test- und Untersuchungsverfahren aus dem Bereich der Persönlichkeitsdiagnostik inklusive projektiver Verfahren, der Personalauswahl und anderen wichtigen Anwendungsbereichen vorgestellt und vor dem Hintergrund der in Diagnostik I erarbeiteten Grundlagen, Anforderungen und Rahmenbedingungen diskutiert. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf neuere diagnostische Ansätze, z.B. auf die Psychodynamische Diagnostik sowie computerunterstütztes Testen gelegt. Die Vorgabe der Untersuchungsverfahren und die Interpretation der Ergebnisse werden in Form von Übungen erarbeitet, ebenso ist von den Studierenden eigenständig eine Psychologische Untersuchung durchzuführen, auszuwerten und ein Psychologischer Befund über diese Untersuchung zu verfassen.

Lernergebnisse / Lernziel:

Die Studierenden kennen die wesentlichen Testverfahren aus der Persönlichkeitsdiagnostik und der Personalauswahl, sind im Umgang mit computerunterstützten Testsystemen vertraut und haben Kenntnisse zu Psychodynamischer Diagnostik erworben. Die Studierenden sind in der Lage, eine Psychologische Testuntersuchung zu planen, durchzuführen, auszuwerten, zu interpretieren und einen Psychologischen Befund zu verfassen.

31

Leistung(en) für eine Beurteilung:

- 1) Anwesenheit mindestens 80%
- 2) Ablegen einer schriftlichen Prüfung
- 3) Vorlage des schriftlichen Befundes einer selbstständig durchgeführten Psychologischen Untersuchung

Literaturangabe:

Arbeitskreis zur OPD (Hrsg.) (2005). Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik. 4. Auflage. Göttingen: Hogrefe

Wolfgang Schneider, Harald J. Freyberger & Dieter Muhs (2000). Diagnostik und Klassifikation nach ICD-10 Kap. V. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Amelang, M. & Zielinski, W. (2002). Psychologische Diagnostik und Intervention (3.Aufl.). Berlin: Springer.

Fisseni, H.-J. (2004). Lehrbuch der psychologischen Diagnostik (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Groth-Marnat, : Handbook of Psychological Assessment. Wiley, 5. Auflage 2009.

Petermann, F. und Eid, M.: Handbuch der Psychologischen Diagnostik. Reihe: Handbuch der Psychologie, Band 4, Hogrefe, Göttingen 2006.

LV-Titel: Wirtschaftswissenschaften

Typ: VO/UE

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragter: Jost-Alexander Binder

Inhalt:

Heranführung an die ökonomische Denkweise und Begriffswelt.

Beleuchtung der historischen Wurzeln der Wirtschaftswissenschaften und Vorstellung einiger wichtiger Schulen/Strömungen.

Fokussierung auf ausgewählte wirtschaftspolitische und/oder ökonomische Schwerpunkte (u.a. Markt, Geldwesen, Staat, Krisen...) im Hinblick auf aktuelle nationale und internationale Entwicklungen.

Diskussion von sozialökonomischen Problemthemen (Kapitalismus, Globalisierung, Privatisierung...).

Es wird die Bedeutung der Psychologie als elementarer Faktor ökonomischen Geschehens betont und zum interdisziplinären Diskurs eingeladen.

Lernergebnisse / Lernziel:

- Kennenlernen der wichtigsten ökonomischen und wirtschaftspolitischen Begriffe und Zusammenhänge, sowie „Anwendung“ im einfachen Kontext („den Wirtschaftsteil in der Zeitung verstehen“).
- Schulung und Stärkung der Fähigkeit zur selbstständigen und kritischen Meinungsbildung zum wirtschaftspolitischen Geschehen, insbes. Sensibilisierung für wirtschaftsethische Fragestellungen.
- Verständnis für die enge Verwandtschaft der sozialwissenschaftlichen Disziplinen „Psychologie“ und „Wirtschaftswissenschaft“ entwickeln und die Bedeutung der gegenseitigen Beeinflussung anhand beispielhafter Zusammenhänge erkennen und einschätzen können.
- Nicht-Ziel: Theorienlehre

32

Leistung(en) für eine Beurteilung:

- ggf. Schriftliche Prüfung
- ggf. Gruppenarbeit (Seminararbeit und Präsentation)
- Mitarbeit (Anwesenheit)
- Hausarbeiten

Literaturangabe:

- Altmann, J. (2007): Wirtschaftspolitik. Lucius & Lucius
- Kirchler, E. (2011): Wirtschaftspsychologie. Hogrefe
- Textsammlungen und Einzeltexte (zusammengestellt vom LV-Leiter) – variierend
- ggf. Prüfungsfragenkatalog (zusammengestellt vom LV-Leiter)

LV-Titel: Einführung in die klinische Psychologie II

Typ: VO/UE

Semesterstunden: 3 (5 ECTS)

Lehrbeauftragte: Birgit Stetina, Armin Klaps, Zuzana Kovacovsky

Inhalt:

Die Lehrveranstaltung baut auf den Inhalten des ersten Teils auf. Das Basiswissen über die historische Entwicklung, relevante Definitionen, Studiendesigns und Paradigmen der Klinischen Psychologie wird vorausgesetzt. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung wird neben der Kenntnis von in den Klassifikationssystemen beschriebenen Störungen Wert auf Symptomatik, Demografie, Ätiologie und Behandlungsansätze des jeweiligen Störungsbildes gelegt. Außerdem werden wesentliche Test- und Untersuchungsverfahren aus dem Bereich der klinisch-psychologischen Diagnostik vorgestellt. Ein weiterer Fokus liegt auf der Vermittlung von Behandlungsmöglichkeiten beim jeweiligen Störungsbild.

Der Übungsanteil besteht einerseits in selbständig in Gruppen erarbeiteten Impulsreferaten zu klinisch-psychologischen Themen. Hierbei wird Wert darauf gelegt, dass die Studierende über die Basisliteratur hinaus recherchieren. Andererseits wird das Wissen durch Erarbeitung und praktische Anwendung von Interventionstechniken vertieft. Die in der Vorlesung vorgestellten klinisch-psychologischen Tests werden durchgeführt und die Ergebnisse diskutiert.

Lernergebnisse / Lernziel:

Identifikation der Störungsbilder

Erklärung des abnormalen Verhaltens anhand von unterschiedlichen Ätiologiemodellen

Handhabung und Verstehen von Diagnose-klassifikationssystemen (ICD-10; DSM V)

Überblick über Störungsbilder mit hoher Prävalenz sowie Durchführung der dazugehörigen klinisch-psychologischen Tests

Integrieren von subjektiven Modellen der Abweichung und state-of-the-art-Erklärungen von psychischen Störungen

Anwendungsorientiertes Interventionswissen

Reflexion des eigenen Verhaltens

33

Leistung(en) für eine Beurteilung:

Teilnahme und Bestehen der Übung (80% Anwesenheitspflicht, Impulsreferate, aktive Teilnahme) ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung.

Literaturangabe:

Comer, R.J. (2008). Klinische Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. 9 Auflage
Rosenberg, R.S., & Kosslyn, St.M. (2014). Abnormal Psychology (2nd ed.). New York: Worth Publishers.

Comer, R.J., & Comer, G. (2011). Fundamentals of Abnormal Psychology: Student Workbook (6th ed.). New York: Worth Publishers.